

BILDUNG IST EIN ENTWICKLUNGSPROZESS

DAS KUNSTWERK „BILDUNG UND LERNEN“

Der Mensch ist nicht von Geburt an zur Bewältigung von Problemen und komplexen Aufgaben vorbereitet. Den Anforderungen des Lebens steht er zunächst, trotz individueller Anlagen und Talente, hilflos gegenüber. Die zum Überleben notwendigen Fähigkeiten und Handlungsorientierungen, das Wissen und die sozialen Kompetenzen müssen zuerst erworben werden. Weil das so ist, und weil die Anforderungen des Lebens, sei es im Alltag, sei es im Beruf, immer anspruchsvoller werden, sind Bildung und Lernen zu eigentlichen Grundvoraussetzungen des menschlichen Lebens geworden.

Nichts führt an dieser Erkenntnis vorbei: Neben dem Schlaf - als absolut notwendige Regeneration - ist Lernen, im Sinne einer ganzheitlichen Lebensbewältigung verstanden die Tätigkeit, für die wir am meisten Zeit aufzuwenden bereit sein müssen, um in einer Gesellschaft und Kultur zu bestehen, die durch eine „Halbwertszeit“ des Wissens von zwei bis drei Jahren charakterisiert ist. Die Globalisierung und der technologische Wandel sowie die damit verbundenen Anforderungen an die Qualifikation erfordern ein lebenslanges Lernen.

Bildung ist Sisyphusarbeit

Bildung und Lernen sind Sisyphusarbeit am Stein des Weisen. Lernen, als Prozess verstanden, ist ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und muss deshalb ein unvollendetes Kunstwerk bleiben. Aus- und Weiterbildung ist weitgehend eine Arbeit an sich selbst und nicht die anderer. Im Falle des Kunstwerks „Bildung und Lernen“ sind Bildhauer und Stein über weite Strecken identisch. Oft bestimmen Begabung und Zufall über das Gelingen und den Entscheid über das Mass an Energie, das aufzuwenden ist, um den angestrebten Abschluss zu erreichen

Bildung ist eine gewinnbringende Investition

Nach Abschluss wird man feststellen können, das nicht das was Frau oder Mann sich durch das Lernen erworben hat der eigentliche Lohn ist.

Vielmehr ist es das, was an neuen Möglichkeiten gewonnen wurde. Bildung ist die Schlüsselressource zu wirtschaftlichem und persönlichem Fortschritt. Bildung verbessert nicht nur die gesellschaftliche, sondern insbesondere auch die persönliche Wettbewerbsfähigkeit. Als rohstoffarmes Land entwickelt sich die Schweiz im globalen Wettbewerb immer mehr in eine dienstleistungsorientierte Wissensgesellschaft die vor allem nach gut qualifizierten Arbeitskräften nachfragt. Die Entwicklung zur „knowledge economy“ wird sich in der Zukunft noch akzentuieren. Aus diesen Gründen ist die Investition in sich selbst und in seine Bildung diejenige, die einen nachhaltigen Gewinn bringt – ganz im Gegensatz zur Börse wie die Finanzmarktkrise zeigt!

Bildung ist ein produktiver Faktor

Während Anfang des letzten Jahrhunderts noch acht von zehn Beschäftigte in der Landwirtschaft tätig waren, werden es im Jahr 2020 noch 1,5 Arbeitskräfte sein, die im Bereich der Landwirtschaft bzw. Produktion beschäftigt sein werden.

Wissen wird also gerade in der Schweiz zum prioritären Produktivfaktor.

Heinz Wyssling, Vorstandsmitglied der Zürcher Konferenz für Weiterbildung ZKW
www.zkw-zh.ch, info@zkw-zh.ch



Ganz im Sinne von Gerhart Hauptmann, deutscher Schriftsteller, können wir feststellen:

„Sobald einer in einer Sache Meister geworden ist, sollte er in einer anderen Sache Schüler werden.“

Das heisst, dass Bildung ein lebenslanger Prozess ist und das persönliche Kunstwerk unvollendet bleiben wird.